

**Mitteilung – zur Kenntnisnahme –**

**Open Source Strategie für Berlin**

Drucksachen 19/0480 und 19/0535 – Schlussbericht



Der Senat von Berlin  
Skzl V A 11  
90223-1625

An das

Abgeordnetenhaus von Berlin

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über

Senatskanzlei - G Sen -

Mitteilung

- zur Kenntnisnahme -

über

Open Source Strategie für Berlin

- Drucksachen-Nrn. 19/0480 und 19/0535 - Schlussbericht -

---

Der Senat legt nachstehende Mitteilung dem Abgeordnetenhaus zur Besprechung vor:

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner Sitzung am 06.10.2022 Folgendes beschlossen:

„1. Für Berlin und die digitale Verwaltung soll der Grundsatz „Public Money for Public Code“ gelten. Bei der Softwarebeschaffung soll der Senat sicherstellen, dass aktiv nach Open-Source-Alternativen gesucht wird. Speziell für die Verwaltung erarbeitete Software

soll grundsätzlich unter freie Lizenzen gestellt werden. Förderprogramme des Landes Berlin für IT-Projekte sollen diesen Ansatz ebenso verfolgen.

2. Ein grundsätzlicher Open-Source-Vorbehalt für alle Ausschreibungen und Vergaben von Software soll etabliert werden. Durch das Einbeziehen von Open-Source-Software wird nicht nur die Unabhängigkeit der gesamten IT-Landschaft sichergestellt, sondern auch herstellereinspezifische Sicherheitslücken eingedämmt, Flexibilität garantiert und die Konsumentensouveränität gestärkt.

3. Ein „Open Source BerlinPC“ soll entwickelt werden und als Referenz für alle entsprechenden Ausschreibungen dienen.

4. Der Senat wird gebeten, den Stellenwert von innovativen Beschaffungsinstrumenten wie Innovationspartnerschaften und vorkommerzielle Auftragsvergaben abzuschätzen und zu beschreiben, ob und ggf. wie sie zur (Weiter-)Entwicklung von Produkten eingesetzt werden können, bei denen erst mittel- und langfristig eine Marktreife erreicht werden kann.

5. Ein „Kompetenzzentrum Open-Source“ beim ITDZ soll eingerichtet werden, das die Verwaltungen bei Betrieb und Beschaffung von Open-Source-Software und -Lösungen unterstützt. Das ITDZ soll damit als zentrale Beratungsstelle für den Einsatz von Open-Source-Software fungieren.

6. Die Vernetzung mit zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen, Unternehmen und anderen Entwickler\*innen von Open-Source-Software soll weiter gefördert werden. Hierzu soll der Austausch zwischen Verwaltungsmitarbeitenden mit Externen gefördert werden.

Der Senat wird gebeten, dem Berliner Abgeordnetenhaus über die Umsetzung bis zum 31. Dezember 2022 und dann jährlich zu berichten.“

#### Hierzu wird berichtet:

Das am 08.11.2023 durch die Chief Digital Officer und Staatssekretärin für Digitalisierung und Verwaltungsmodernisierung, Frau Martina Klement, offiziell eröffnete Open Source Kompetenzzentrum (OSK) des Landes Berlin beim IT-Dienstleister des Landes, dem ITDZ Berlin, hat sich 2024 als zentraler Ansprechpartner für Beratung, Austausch und Zusammenarbeit bei Fragen der Beschaffung und dem Betrieb von Open Source Software positioniert und etabliert.

Mit dem Ziel, die Vernetzung der Berliner Verwaltung mit zivilgesellschaftlichen Akteuren, Unternehmen und Entwicklern von Open-Source-Software zu fördern, wurde eine Vielzahl

von Maßnahmen ergriffen, die einen kontinuierlichen Wissens- und Ideenaustausch ermöglichen und das Engagement des OSK im Open-Source-Ökosystem stärken. Zur Förderung einer niedrighschwelligigen Kontaktaufnahme wurden explizite Open Source Kommunikationskanäle ([opensource@itdz-berlin.de](mailto:opensource@itdz-berlin.de)), eine OSK-Hotline (030/90222 5529) sowie feste Sprechzeiten eingerichtet, die es den Mitarbeitenden des Landes Berlin ermöglichen, schnell und einfach die Beratungs- und Unterstützungsleistungen des OSK zu Open Source Themen in Anspruch zu nehmen. Darüber hinaus werden individuelle Beratungstermine angeboten und wahrgenommen.

Informationen zum Open Source Kompetenzzentrum sind zu finden unter:

<https://www.itdz-berlin.de/dienstleistungen/services/open-source-kompetenzzentrum/artikel.1379829.php>

Ein Film zu den „Vor(ur)teilen von Open Source“ wurde ebenso entwickelt und veröffentlicht (<https://www.itdz-berlin.de/dienstleistungen/services/open-source-kompetenzzentrum/news/open-source-die-5-groessten-vor-ur-teile-1501798.php>), wie ein Quiz (als Spielkartenset und als digitale Variante). Beide Maßnahmen ermöglichen die Ansprache einer breiten Zielgruppe und wurden u.a. auf der diesjährigen Smart Country Convention, auf der das OSK vom 15. bis 17.10.2024 mit Vortrag und Sprechstunde vor Ort präsent war, erfolgreich eingesetzt.

Eine zentrale Aufgabe des OSK ist es, die Nachnutzung vorhandener und etablierter Open-Source-Lösungen durch das Land Berlin zu erleichtern. Hierzu arbeitet das OSK eng mit dem Zentrum für Digitale Souveränität (ZenDiS) zusammen. So wurde ein Leitfaden zur Nutzung von Open CoDE mit dem Ziel erstellt, den Listungsprozess auf OpenCode zu erleichtern.

Es wurde ein Kriterienkatalog zur Bewertung des Mehrwerts und der Einsatzmöglichkeiten etablierter Open-Source-Lösungen für die Berliner Verwaltung entwickelt. Um kurzfristig Funktionalität und Kompatibilität von Open-Source-Lösungen zu testen, wurde mit dem Aufbau einer Testumgebung für Open-Source-Software begonnen. In dieser können die Lösungen in verschiedenen Bereitstellungsarten, bspw. in einer simulierten, minimalisierten BerlinPC-Umgebung inkl. dem Basis-Softwarepaket des IKT-Arbeitsplatzes oder der spezifischen Laufzeitumgebung der anfragenden Behörde getestet werden.

Im September 2024 wurden die Kapazitäten des OSK für die Beratung zur Vergabe von Open Source gestärkt und ausgebaut. Die Behörden des Landes können sich mit ihren Fragen, bspw. zu Lizenzen und Compliance im Kontext von Open Source, an diese wenden und erhalten umfassend Beratung und Unterstützung.

Das OSK arbeitet aktiv in Gremien mit, unter anderem im Arbeitskreis Open Source des Bitkom sowie im Präsidiumsarbeitskreis „Digitale Souveränität“ der Gesellschaft für Informatik. Darüber hinaus war das OSK an der Erstellung der derzeit in der Finalisierung befindlichen Publikation „Open Source in Kommunen (Teil 2): Aufbau einer Open Source Governance“ der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) beteiligt. Diese Publikation leistet einen wichtigen Beitrag zur Wissensverbreitung und unterstützt bundesweit Verwaltungen bei der Etablierung von Open-Source-Strategien.

Die in 2024 im Rahmen des Aufbaus und der Etablierung des Open Source Kompetenzzentrums erlangten Erkenntnisse und Erfahrungen werden derzeit mit dem Ziel strukturiert und evaluiert, diese in die Finalisierung der Open Source Strategie für Berlin zu integrieren.

Der Senat ist bestrebt, rechtzeitig zum Bericht für das Jahr 2025 eine Open Source Strategie für das Land Berlin entwickelt und verabschiedet zu haben.

Wir bitten, den Berichtsauftrag für das Jahr 2024 als erledigt anzusehen.

Berlin, den 17. Dezember 2024

Der Senat von Berlin

Kai Wegner

.....

Regierender Bürgermeister